

Arbeitsgemeinschaft
**Weltanschauungs-
fragen e.V.**

AG WELT



Information / AG1086



Antichrist

Wer oder was ist das?

Prof. Dr. Manfred Seitz (1928-2017)

Kontakt: Arbeitsgemeinschaft Weltanschauungsfragen e.V.

Geschäftsstelle: 32791 Lage, Elisabethstraße 15

Pressestelle: 08359 Breitenbrunn, Alter Schulweg 3

Tel. 037756-1432 Fax 037756-1435

Email: kontakt@agwelt.de **Internet:** www.agwelt.de

Einführung

Alle Christen sind von Christus selbst aufgefordert worden, auf seine Wiederkunft zu warten. Bevor er kommt, erscheint nach biblischem Zeugnis der Antichrist, der Gegenspieler Gottes, der sich an die Stelle des Christus setzt. Doch wer ist es? Martin Luther war seit 1520 fest davon überzeugt, im Papsttum dem Antichristen schlechthin gegenüberzustehen. Im 20. Jahrhundert wurden Ideologien wie der Marxismus und der Nationalsozialismus mit ihrem Totalitätsanspruch als Verkörperung des Antichristen gedeutet. Doch wo steckt er heute?

I. In der Kirche

In der Kirche! Ich sage es frei heraus. Sonst erschrickt niemand, weil wir uns an die Beschönigungsbotschaften über die Lage der Kirche gewöhnt haben. Das ist aber nicht meine Meinung, es ist eine durch die Schriften des Neuen Testaments verbürgte Aussage. Ihn jetzt aber zu suchen und vielleicht hinter jedem Busch zu finden, wäre eine falsche Folgerung. Denn wir haben es mit einer Macht zu tun, die sich maskiert, die deshalb dahinter verborgen, unsichtbar ist und nicht gefunden werden kann. Sie wird nur in der Nachfolge Jesu Christi entdeckt und von den „erleuchteten Augen“ des Glaubens (Epheser 1,18) gnadenhaft gesehen. Ohne Offenbarung (Maskenabnahme) geht es nicht. Wir müssen uns deshalb das Schriftzeugnis wenigstens in äußerster Kürze erarbeiten.

II. Was in der Bibel steht

Im Alten Testament haben wir schon die Wurzeln vor uns. Sie beschreiben den Gottesdienst als besonders gefährdet. In Daniel 9,27 wird der Tempel entweiht und unbrauchbar gemacht, aber nicht zerstört. Seine Zerstörung kündigt erst Jesus an. Er eröffnet in diesem Zusammenhang seinen Jüngern: „Es werden viele kommen unter meinem Namen und sagen: Ich bin's, und werden viele verführen“ (Markus 13,6). Unberufene „Heilande“ werden es sein, die Völkerheil und Weltheil versprechen und ihre Allmachtsvorstellungen durchsetzen. Sie werden diejenigen, die ihnen nicht folgen, verfolgen. Was Jesus uns damit sagen will, ist demaskierende und die Gemeinde vorbereitende Seelsorge!

Paulus nimmt sie auf, führt sie weiter und sieht etwas Neues, eine Steigerung: „Lasst euch von niemandem

irgendwie täuschen. Denn zunächst (dem Kommen Christi vorausgehend) muss der Abfall (das Weggehen vieler vom Glauben) kommen und der Mensch der Gesetzlosigkeit erscheinen“ (2. Thessalonicher 2,3). „Der Mensch der Gesetzlosigkeit“! Das muss nicht einer, das kann ein ganzes Volk sein; ein Volk, das vom Zerfall der Ordnungen, vom Umgehen der Gesetze, die die Bosheit noch aufhalten, und vom Verlassen der Moral und Menschlichkeit befallen ist. Es könnte die Mehrzahl der Menschheit sein. Spät, im 1. Johannesbrief, taucht dann der Name auf: „Das ist der Antichrist, der den Vater und den Sohn leugnet“ (2,22). Er ist nicht von außen, sondern aus der Gemeinde gekommen.

Wer leugnet, dass Jesus Christus Gott ist

Er ist die zusammenfassende Bezeichnung derer, die die Gottheit Jesu Christi leugnen. Sie vertreten sicher irgendeine Form des christlichen Glaubens, aber können nicht mehr Christus, sondern nur noch Jesus sagen. Es sind – modern gesprochen – „Jesulogen“, die Jesus für einen großen ethischen Lehrer halten, aber nicht mehr an ihn als unseren Herrn und Heiland glauben. Einen Nachklang – nein: eine provokante Prophetie – vernehmen wir in der Offenbarung des Johannes. Im 13. Kapitel steigt „ein Tier aus dem Meer ... Und die ganze Erde staunte hinter dem Tier her ... und sie beteten das Tier an“ (Vers 1.3f.). Es ist wahrscheinlich das erschreckende Bild einer gottfeindlichen Weltmacht, in der sich Religion und Politik aufs gefährlichste verbinden. Das Antichristliche, so könnten wir das Schriftzeugnis zusammenfassen, ist vielgestaltig! Es reift aus in mehreren unterschiedlichen Gestalten bis zu einer letzten Gestalt: Der Antichrist kommt. Er war schon da, er kommt wieder, bis zu einer letzten gesteigerten, ausgereiften Erscheinung.

III. Worüber Kirche schweigt

Über die geheimnisvolle Gestalt des Antichristen schweigt die gegenwärtige Kirche. Er kommt nämlich den biblischen Aussagen zufolge (vgl. II) aus der Kirche selber. Und zwar

- als gotteslästerliche Gefährdung durch neue Riten, die keinen Schriftgrund haben, und durch eine Entwidmung von Gottesdiensten;

- als überhandnehmende Gesetzlosigkeit (Matthäus 24,12), weil die kirchliche Gewissensprägung nicht mehr greift und weitgehend der Vergangenheit angehört;
- in Form von Totalitätsansprüchen, die es auch in Geschichte und Gegenwart der Kirche gibt; z. B. die maßlose Überdehnung von Verantwortung, die sie beansprucht (Veränderung der Gesellschaft, Verantwortung für die Welt);
- in theologischen Tendenzen, die das Christusbekenntnis gegenüber anderen Glaubensgemeinschaften verschweigen, verleugnen, verbieten
- und in Gestalt der Verbindung von Religion und Politik, wie wir sie im Kleinen in Predigten auf manchen Kanzeln und im Großen im Islam und in regierenden Herrschern Europas und Amerikas haben.

Deshalb entstand eine Art „clerical correctness“, eine stillschweigende Übereinkunft über das, was man in der Kirche öffentlich nicht sagen darf, wenn man nicht als konservativ, evangelikal, unwissenschaftlich, biblizistisch oder zu fromm verurteilt werden will. Diese „stillschweigende Übereinkunft“, von der niemand weiß, wer sie angeordnet hat, ist natürlich das Antichristliche selbst. Gerade deshalb muss darüber gesprochen werden.

IV. Der Antichrist verkündigt die Liebe und kein Leid

Der Antichrist ist als Gestalt ein negativer Vorläufer des kommenden Christus. Man darf ihn aber, solange die Welt nicht wirklich in ihren letzten Zügen liegt, nicht mit irgendeiner Person identifizieren, nicht mit Stalin, Hitler, Saddam Hussein oder Bin Laden. Es sind zunächst antichristliche Erscheinungen, Richtungen und Strukturen, um die es geht. Sie laufen auf ihn zu und bereiten ihn vor. Um sie aufzudecken und ihnen die Maske abzunehmen, muss der Begriff „Antichrist“ genau betrachtet und entziffert werden. Wir verstehen ihn gewöhnlich als die Verkörperung des Bösen. Das ist er, wenigstens nach außen, nach seiner Schauseite nicht. Er heißt ja Anti-Christ und hat deshalb seinen Brückenkopf in der Kirche. Er tritt an die Stelle Christi und vertritt das Gute, das Willkommene, das vielen Gefallende und dem, was Christus sagte, täuschend

Ähnliche. Er verkündigt die Liebe, das Leid Vermeidende, das den Lebenskampf Lindernde und das, was die Sexualität endlich von allem Einengenden befreit. Er beseitigt ungeborenes Leben, weil es aus irgendeinem, menschlich manchmal auch einleuchtenden Grund nicht zumutbar erscheint. Er nimmt unheilbar Kranken und nicht mehr zurechnungsfähigen alten Menschen das Leben, um sie aus Mitleid von ihrem Leiden zu erlösen. Er problematisiert die Zehn Gebote und löst sie durch immer mehr um sich greifende neue Moralvorstellungen auf; die christlichen gelten als überholt, moralisch veraltet, nicht mehr vermittelbar und hinderlich bei der Selbstbestimmung. Er verwandelt anfänglich verständliche und begründbare Befreiungskämpfe in unmenschlichen Terror um, der Schrecken und Tod über unschuldige Menschen bringt. Und wie oft steht Religion als beglaubigend, treibend und rechtfertigend dahinter! Auch das Christentum in seiner Geschichte war davon nicht frei.

Der Antichrist verkörpert, vertritt und verkündigt das, was in der gegenwärtigen Weltstunde das Humane, das Menschliche, das Einleuchtende, das Zustimmungswürdige und das unbedingt Gebotene ist. Mit einem Wort: Das ist das Wesen und Kennzeichnende des Antichristentums, dass es mit der Maske des Guten, der „Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben“ (Psalm 46,2), und dem moralisch Einwandfreien auftritt. Es ist, ob als Person oder als Botschaft, den schwer erkennbaren alttestamentlichen Heils-Prophezen zuzuordnen.

V. Die meisten Christen fallen dem Antichristen zum Opfer

Das Antichristliche ist zunächst eine geistige Erscheinung, keine Person. Aber es hat wie alles rein Geistige das Bestreben, sich zu „inkarnieren“, einzukörpern. Es will Fleisch, Person werden und nistet sich in die Gedanken der Menschen ein. Weil es (oder er?) jedoch verdeckt, die Dinge raffiniert verdrehend und verkappt gegen Christus, Bibel, Bekenntnis, Glauben und Kirche arbeitet, erkennen es die wenigsten. Deshalb

werden ihm – nach Wladimir Solowjew, der um 1900 die erregendste und tiefste Antichrist-Schrift verfasste – die meisten Christen zum Opfer fallen. Sie werden dieses „Zeichen der Zeit“, auf das Jesus und seine Apostel die Gemeinde aufmerksam machten, nicht erkennen.

Christus wird ihn überwinden

Jetzt sind es Strukturen, Einzellerscheinungen, Strömungen, die dem Antichristen – in der Regel – unbewusst zuarbeiten. Einmal wird es, dem Schriftzeugnis zufolge, ein absolutes Machtzentrum und ein von einem einzelnen beherrscher universaler Absolutismus sein. Bis dahin haben Christen durch den Heiligen Geist die Gabe der Hellsichtigkeit, den Unsichtbaren trotz seiner Maskierung zu entdecken und zu sehen. Der gekreuzigte und auferstandene Christus wird ihn überwinden. Deshalb endet das letzte Buch der Bibel, das die glaubende Gemeinde auf ihrem Kreuzweg durch die letzten Zeiten begleitet, mit dem überwältigenden Gotteslob der Geretteten.

[Der Abdruck erfolgte mit freundlicher Genehmigung von Frau Renate Seitz, der Ehefrau des am 28. April 2017 in Erlangen verstorbenen Manfred Seitz. Er war evangelischer Theologe, Hochschullehrer und Professor für Praktische Theologie an der Universität Heidelberg. Seitz war beliebt als Prediger und Seelsorger bis hin zur Sterbebegleitung. 2002 kritisierte er den Beschluss der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, die Segnung gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften zu gestatten, mit dem Hinweis, dass die Bibel praktizierte Homosexualität ablehne. Er stellte die Frage: „Wer gibt den Herrschenden der hessen-nassauischen Kirche das Recht, tragende biblische Aussagen für ungültig zu erklären?“ - Erstveröffentlichung in ideaSpektrum 2004, Nachdruck 18.2017]

Hinweis: Auch zu anderen Themen sind **AG WELT - Kurzinformationen** auf Spendenbasis erhältlich. Sie eignen sich bestens zum Verteilen in Gemeinden und Hauskreisen. Bitte fragen Sie uns. Bestellen Sie auch unsere Quartalspublikation **Brennpunkt Weltanschauung** zur Aufklärung über Weltanschauungen und Ideologien unserer Zeit!

Spendenkonto AG WELT e.V. Sparkasse Lemgo
IBAN: DE67 4825 0110 0005 1123 21
BIC: WELADED1LEM